

Dorothee Schabert, Kein Ort

Fünf Lieder für Stimme und Schlagzeug

(Uraufführung 10.Mai 2019 Badische Landesbibliothek, Karlsruhe)

(Textfragmente von Christa Wolf, Amel Moussa, Asli Erdogan, Sarah Kirsch, Rose Ausländer, eigene)

- I. Kein Ort
- II. Die arge Spur
- III. Heimat
- IV. Niemand
- V. Weiterwandern

Nirgends. Kein Ort. Kein Raum.

die arge spur in der die zeit von uns
wegläuft

HEIMAT

vertrieben wurde ich nie -

- und dennoch:

WEITERWANDERN

Heimatlosigkeit, Unzugehörigkeit, Ortlosigkeit. Verlust von Hab und Gut und Ort - eine der großen existentiellen Verwundungen. Epidemisch heute durch Flucht, Migration, soziale Ausgrenzung.

Nicht nur heute.

Zugehörigkeit und Geborgenheit konstituieren die Identität des Menschen entscheidend.

Heimatverlust durch Krieg; vor Bomben davongekommen; von Armut zum Wanderarbeiter gezwungen; im Dschungel der Städte prekär und depressiv.

Die Wurzeln gekappt, soziale Verknüpfungen aufgelöst; die eigene Identität fragil. Ein Trauma.

Flucht - beschönigend: Migration genannt, also: Wandern - und Fremdsein in der Fremde - dies die eine Folge.

Eine andere - vermeintlicher "Ausweg": den verlorenen eigenen Ort suchen (und finden?) in Gruppen, die mit Gebrüll, Gewalt und Aggression gegen "das Fremde" die eigene Wurzellosigkeit wegzuschreiben suchen.

Rechte Kameradschaften bieten vermeintliche Geborgenheit und "Heimat". Bezahlt mit Fanatismus, Haß, Gewalt, Unterordnung. Und Aufgabe aller demokratischen, liberalen, aufgeklärten Freiheiten.

Davon handeln meine Lieder. Lieder für Stimme und ... ? Nein: kein Klavier stützt, kein Klavier zur

"Begleitung". Die "Stimme" tritt an mit, neben, gegen einen oft tonlosen = tonhöhenlosen Partner.

Ortlosigkeit eben.

Dorothee Schabert, Mai 2019